

Breite Einbeziehung aller Genossen — nicht nur während der Parteiwahlen

Von Holger Michaelis, politischer Mitarbeiter des ZK der SED

Überall haben sich die Genossen gründlich darauf vorbereitet, mit großem Verantwortungsbewußtsein, ehrlich und kritisch in den Wahlversammlungen eine Einschätzung darüber zu treffen, wie die Aufgabenstellung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen zur Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED bisher erfüllt wurde.

Das ist auch deutlich in den Grundorganisationen der Genossenschaften und des VEG der Kooperation Klenz, Kreis Teterow, zu spüren. Hier sind die Parteiwahlen in der Tat, wie es die Wahldirektive formuliert, „ein Zeitabschnitt höchster Aktivität der Mitglieder und Kandidaten unserer Partei und aller Werktätigen zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Generallinie der Partei“. Für die Grundorganisationen heißt das, gemeinsam mit allen Genossenschaftsbauern und Arbeitern in der Kooperation die Kräfte zu mobilisieren, um durch allseitige Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben und die Realisierung der Verpflichtungen zur Stärkung unserer Republik beizutragen und damit einen eigenständigen Beitrag zum Friedenskampf zu leisten.

Alle Erfahrungen gründlich aufarbeiten

Bringt man alle Erfahrungen der Genossen der Kooperation Klenz auf den rationalen Kern, so erweist sich die umfassende persönliche Einbeziehung aller Kommunisten in die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Parteigruppen und Grundorganisationen als Dreh- und Angelpunkt für ein hohes Niveau der Berichtswahlversammlungen.

In der Grundorganisation der LPG (P) Klenz beispielsweise, in der 45 Genossen in 3 ständigen Parteigruppen organisiert sind, ist es seit Jahren Praxis, für die Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes eine Arbeitsgruppe der Parteileitung zu bilden. Die Genossen vertreten die Auffassung, daß mit der Qualität des Rechenschaftsberichtes an die Berichtswahlversammlung maßgeblich deren gesamtes Niveau bestimmt wird. Deswegen wenden sie viel Zeit und Kraft auf, den ganzen Ideengehalt der Wahldirektive des ZK zu erfassen, das Erreichte kollektiv an den Maßstäben des XI. Parteitages zu beurteilen und präzise Schlußfolgerungen sowohl

für die weitere Arbeit der Parteigruppen und der Grundorganisation als auch für die gesamte Genossenschaft zu ziehen.

Gerade in der jetzigen Arbeitsetappe konzentriert sich die Parteileitung darauf, die Erfahrungen aus der politischen Führung der Getreideernte gründlich aufzuarbeiten, um sie ohne Verzug für die Hackfruchternte und die Herbstarbeiten nutzbar zu machen. Das betrifft die Arbeit der zeitweiligen Parteigruppen genauso wie die lebendige Führung des sozialistischen Wettbewerbs, die Erweiterung des geplanten Zwischenfruchtanbaus oder die volle Einsatzbereitschaft der Technik.

Eine Reihe von Parteileitungsmitgliedern, der Vorsitzende der Genossenschaft und weitere Leitungskader erhalten Aufträge zur Erarbeitung von Analysen und Einschätzungen. Das erhöht nicht nur die Kollektivität der 8 Mitglieder der Parteileitung, sondern prägt gleichermaßen die Einzelverantwortung der Genossen aus. Ein Anspruch, dem sich die Genossen auch über die Parteiwahlen hinaus stellen wollen.

Es hat sich in Klenz bewährt, auf der Grundlage einer aussagefähigen Kampfkraftanalyse jene Schwerpunkte in den Mittelpunkt der Wahlvorbereitung zu stellen, die für die Realisierung des Kampfprogramms von Bedeutung sind. Das betrifft die Beurteilung des politischen Wirkens der Genossen im Arbeitskollektiv, als Volksvertreter, in den Massenorganisationen und im Wohnort genauso wie die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Dörfern und Ortsteilen der Kooperation oder die Sicherung des Parteieinflusses in allen Bereichen. Immerhin stehen solche Hektarerträge als Kampfziel wie 260 dt Kartoffeln, 345 dt Zuckerrüben und 350 dt Mais, soll für die Kooperationspartner in der Tierproduktion der Grob- und Konzentratfütterbedarf aus eigenem Aufkommen abgedeckt werden, um in diesem Jahr 250 t Schlachtschwein, 620 t Schlachtrind sowie 9475 t Milch für die Versorgung der Bevölkerung bereitzustellen.

Überhaupt gehört es zur Praxis der Klenzer Genossen, ständig intensiv mit dem Kampfprogramm als kollektivem Willen der Kommunisten zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages zu arbeiten. Das fördert solche Eigenschaften wie unbedingte Be-